

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 18./Oktober 1961

Blatt 2134

Zwei neue städtische Wohnhausanlagen

=====

18. Oktober (RK) Stadtrat Heller legte gestern dem Wiener Stadtsenat die Entwürfe und Kostenberechnungen für zwei neue städtische Wohnhausanlagen vor, die zusammen 134 Wohnungen, fünf Ateliers, 14 Geschäftslokale und eine Mutterberatungsstelle umfassen. Die Gesamtkosten werden mit mehr als 26 Millionen Schilling angenommen, wovon heuer noch zwei Millionen Schilling verbraucht werden sollen. Über die beiden Baubewilligungen referierte Stadtrat Lakowitsch.

Eine Wohnhausanlage mit 85 Wohnungen, fünf Ateliers und zwölf Geschäftslokalen wird in der Erdbergstraße entstehen. Es handelt sich damit um eine Fortsetzung der Assanierung von Alt-Erdberg. Der Entwurf sieht sechs fünfgeschossige Stiegenhäuser vor, die nach dem Abbruch meist ebenerdiger Althäuser an der Erdbergstraße drei entstandene Baulücken zwischen bestehenden Privathäusern schließen werden.

Bei der zweiten Anlage handelt es sich um drei vierstöckige Häuser mit zusammen 49 Wohnungen, einer Mutterberatungsstelle und zwei Geschäftslokalen in Meidling, und zwar auf einer Eckparzelle zwischen den bereits bestehenden privaten Althäusern Tivoligasse 2-Füchselhofgasse 7. Das Grundstück wurde bisher als Lagerplatz benützt.

- - -

905.000 Schilling Kultur-Subventionen der Gemeinde Wien
 =====

18. Oktober (RK) Die Wiener Landesregierung und der Stadt-
 senat bewilligten ~~gestern~~ Anträge der Vizebürgermeister Slavik
 und Mandl auf Gewährung von Förderungsbeiträgen und Subventionen
 aus Steuermitteln der Gemeinde Wien für kulturelle und gemein-
 nützige Zwecke in der Gesamthöhe von 905.000 Schilling. Es er-
 halten die Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz, Landes-
 verband Wien 100.000 Schilling, der Verein "Jugend am Werk"
 50.000 Schilling, die Österreichische Gesellschaft "Rettet das
 Kind" 20.000 Schilling, der Österreichische Bergrettungsdienst,
 Landesstelle Wien-Niederösterreich 15.000 Schilling, der öster-
 reichische PEN-Club 10.000 Schilling, der Verband der öster-
 reichischen Filmjournalisten für eine Filmfestwoche im Dezember
 dieses Jahres ebenfalls 10.000 Schilling. Für die Durchführung
 von 35 Konzerten für die Schüler der zweiten, dritten und vierten
 Haupt- und Mittelschulklassen in dem jetzt begonnenen Schuljahr
 wurden 700.000 Schilling zur Verfügung gestellt.

- - -

80. Geburtstag von Ferdinand Onno
 =====

18. Oktober (RK) Am 19. Oktober vollendet Burgschauspieler
 Ferdinand Onno das 80. Lebensjahr.

In Czernowitz geboren, besuchte er die Universität und die
 Akademie für darstellende Kunst in Wien. Sein erstes Engagement
 erhielt er in Köthen. Weitere Stationen waren unter anderem Schweid-
 nitz, Neisse, Kiel, Berlin und Prag. 1910 wurde er an das Deutsche
 Volkstheater in Wien verpflichtet, wo er fast zwei Jahrzehnte
 spielte und als leidenschaftlicher, gefühlsbetonter Menschendar-
 steller dem Theaterpublikum ein Begriff wurde. 1930 erfolgte
 seine Berufung an das Burgtheater. In diesem Wirkungskreis ver-
 körperte Onno zahlreiche Rollen, darunter den Davison in "Maria
 Stuart", den Eduard in "Richard III.", den Kaiser in "Götz von
 Berlichingen", den Gloster in "König Lear". Weiters wirkte er in
 Filmen und lange Zeit in Hörspielen mit.

- - -

Franz Uchatius zum Gedenken

=====

18. Oktober (RK) Auf den 20. Oktober fällt der 150. Geburtstag des Erfinders Franz Freiherr von Uchatius.

In Theresienfeld geboren, verbrachte er in Wien, wo er die Kaufmannslehre absolvierte, eine schwere Zeit und trat mit 18 Jahren in die Armee ein. Er wurde dem Bombardierkorps zugeteilt und konnte sich als Angehöriger dieser Artillerietruppe technisch fortbilden. In diese Zeit fielen auch seine ersten Erfindungen. So konstruierte er einen Apparat, mit dem man lebende Bilder an die Wand werfen konnte und wurde damit zum Mitbegründer der Kinematographie. Weiters verfertigte er aus Pappe einen Apparat sowie lichtempfindliche Platten und stellte Daguerreotypen her. Schließlich erzeugte er eine brauchbare Petroleumlampe mit Brenner und Zünder. Diese Erfindungen wurden von ihm in kleinen Veröffentlichungen beschrieben, aber leider nicht geschäftlich ausgewertet. Uchatius wurde erst nach 14jähriger Dienstzeit in den Offiziersstand versetzt, obwohl seine metallurgischen Arbeiten schon lange das Interesse der Kommandostellen erweckt hatten. 1849 erhielt er den Auftrag, Ballone zu konstruieren, die Schrapnelladungen mitführen konnten. Nach zahlreichen Versuchen baute er 110 solcher kleiner Montgolfieren, von denen einige ausgezeichnet funktionierten. In der Folge wurde Uchatius beordert, in Westeuropa die Einrichtungen der Artillerie sowie die Produktion von Kanonen und Geschossen zu studieren. Er kehrte mit einer reichen Ausbeute zurück und verwertete seine Erfahrungen in Erfindungen, von denen sich zwei durchgesetzt haben. Die eine war eine Methode für Gußstahl, die revolutionierend wirkte, die andere eine Bronzekanone, durch die er am bekanntesten geworden ist. Es gelang ihm, Kanonenrohre aus Bronze zu gießen, die widerstandsfähiger und elastischer waren als Stahlrohrkanonen. Mit ihnen wurde die gesamte österreichische Artillerie ausgerüstet. Franz Uchatius, der 1879 Feldmarschall-Leutnant geworden war, fand ein tragisches Ende. Nach einem Nervenzusammenbruch verübte er in seiner Dienststelle am 4. Juni 1881 Selbstmord. Sein Tod erregte ungeheures Aufsehen. Uchatius wurde in einem Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof beigesetzt. Sein Schicksal war das vieler genialer Techniker und Erfinder österreichischer Herkunft.

35 Straßen als Vorrangstraßen vorgesehen
=====

18. Oktober (RK) Wie bereits kurz berichtet, hat die Parkkommission in ihrer letzten Sitzung der etappenweisen Erweiterung des Wiener Vorrangstraßennetzes zugestimmt und die zuständigen Dienststellen mit der Aufstellung von Detailvorschlägen beauftragt. Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, sind in dieser ersten Etappe 35 Straßenzüge enthalten, darunter so wichtige wie der Gürtel, die Währinger Straße, die Landstraßer Hauptstraße, die Praterstraße, die Lassallestraße und die Wagramer Straße, die Straße Am Kaisermühlendamm und Ring und Kai.

Grundsätzlich ist man der Auffassung, daß die Forderung nach Erklärung aller Straßenbahnstraßen zu Vorrangstraßen nicht zweckmäßig wäre. Gerade Vorrangstraßen werden in weit stärkerem Maß vom individuellen Fahrzeugverkehr beansprucht, sodaß sich in den vielen engen Schienenstraßen trotz dem Parkverbot Verkehrsbehinderungen ergeben könnten. Jedenfalls aber wird man sich bei der Kennzeichnung der Vorrangstraßen nicht nur auf die Beschilderung beschränken - im Verlauf der Vorrangstraße das auf die Spitze gestellte Quadrat und an den Kreuzungen und Einmündungen das auf die Spitze gestellte Dreieck -, sondern wird Kreuzungspunkte und Abbiegepunkte von Vorrangstraßen grundsätzlich mit automatischen Lichtsignalanlagen ausstatten. Diese Anlagen werden Tag und Nacht in Betrieb sein. Bei der Erweiterung des Vorrangstraßennetzes hat man sich auch von dem Gedanken leiten lassen, ein möglichst lückenloses Netz zu schaffen, um nicht durch das plötzliche Aufhören einer Vorrangstraße zusätzliche Gefahrenquellen zu schaffen.

- - -

Rennweg wieder frei
=====

18. Oktober (RK) Die Straßenbauarbeiten beim Kreuzungs-
umbau Rennweg-Fasangasse-Ungargasse im 3. Bezirk sind nun so-
weit fortgeschritten, daß ab Samstag, den 21. Oktober, der
Rennweg in beiden Fahrtrichtungen dem Verkehr übergeben werden
kann. Ein Abbiegen im Kreuzungsbereich bzw. die Zufahrten von
der Ungargasse und Fasangasse zum Rennweg sind vorläufig noch
nicht möglich.

- - -

Glückwunschsreiben an Prof. Woyty-Wimmer
=====

18. Oktober (RK) Prof. Hubert Woyty-Wimmer, der seiner-
zeit in Wien als Zeichner und Graphiker große Bedeutung er-
langte, feierte kürzlich in London seinen 60. Geburtstag. Vize-
bürgermeister Mandl hat dem Jubilar ein herzliches Glückwuns-
schreiben übersandt, worin er besonders dessen Verdienste im
Entwurf von Briefmarken und Exlibris hervorhob.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

18. Oktober (RK) Freitag, den 20. Oktober, Route 3 mit Be-
sichtigung der Assanierung von Alt-Ottakring, der Baustellen
Wilhelminenspital und Müllverbrennungsanlage am Flötzersteig,
des Jugendgästehauses Hütteldorf-Hacking und des Verkehrsbau-
werkes Südtiroler Platz sowie anderer städtischer Einrichtungen
und Wohnhausanlagen. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfels-
gasse, um 14 Uhr.

- - -

900.000 Schilling für Verkehrslichtsignalanlage Hietzinger Brücke
=====

18. Oktober (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte gestern auf Antrag von Stadtrat Lakowitsch die Errichtung einer automatischen Verkehrslichtsignalanlage für den Bereich der Hietzinger Brücke. Die Kosten für das Projekt betragen 900.000 Schilling. Heuer werden bereits die Vorarbeiten durchgeführt, wie Aufgrabungen, Kabelverlegungen und Mastaufstellungen.

Die komplette Anlage umfaßt den ganzen geplanten großen Verkehrskreis. Im einzelnen werden durch Signalgruppen folgende Stellen geregelt: die Einmündung stadtauswärts bei der Hadikgasse-Nisselgasse, dann die Einmündung der Hietzinger Hauptstraße in das Verkehrsbauwerk bei der Einmündung der Eduard Klein-Gasse und schließlich die Schönbrunner Schloßstraße östlich der Stadtbahnstation. Die Verkehrsregelung wird selbstverständlich automatisch erfolgen, doch können nach Bedarf die einzelnen Teile unabhängig voneinander mit Handschaltung geregelt werden. Auch sind eigene Signale für Fußgänger und für die Straßenbahn vorgesehen. Die Steuerzentrale für alle Signalgruppen wird im neuen Stadtbahngebäude untergebracht sein.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

18. Oktober (RK) Freitag, den 20. Oktober, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Karl Lakowitsch.

- - -

Eiserne Hochzeit in Mauer
=====

18. Oktober (RK) In Mauer feierte heute das Ehepaar Hans und Marie Löschinger das Fest der Eisernen Hochzeit. Jubelbraut und -bräutigam kamen beide aus dem Gebiet der heutigen CSSR nach Wien; hier schlossen sie auch den Bund fürs Leben. Beide stehen im 88. Lebensjahr. Der Ehe entsprossen fünf Kinder, und inzwischen sind auch schon vier Enkel und sechs Urenkel da.

Die offiziellen Glückwünsche der Stadt Wien überbrachte heute vormittag Bürgermeister Jonas zugleich mit einem großen rot-weißen Nelkenstrauß und den Ehrengaben der Stadtverwaltung. Im Namen der Bevölkerung von Liesing gratulierte Bezirksvorsteher Radfux.

- - -

Empfang im Rathaus
=====

18. Oktober (RK) Anlässlich der XIV. Betriebswirtschaftlichen Woche gab Bürgermeister Jonas gestern abend in den Neuen Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses einen Empfang. Von Seiten der Stadt Wien nahmen daran auch Vizebürgermeister Slavik und die Stadträte Riemer und Schwaiger teil.

- - -

Der Umbau der Feuerwehrzentrale ist abgeschlossen
=====

Neue Vorrichtungen zur Beseitigung von Verkehrshindernissen

18. Oktober (RK) Anlässlich der bevorstehenden Indienstnahme des innen vollkommen umgebauten Objektes der Zentralfeuerwache Am Hof 10 waren heute vormittag die Vertreter der Presse zu einem Rundgang durch die neuen Räumlichkeiten eingeladen. Die Adaptierungsarbeiten in dem rund 300 Jahre alten, unter Denkmalschutz stehendem Gebäude mußten unter Berücksichtigung aller Erfordernisse durchgeführt werden, die an einen neuzeitlichen Betrieb der Feuerwehr gestellt sind. Außer den Werkstättenräumen wurden im neugestalteten Objekt wichtige technische Abteilungen vereinigt. Auch der Küchenbetrieb konnte vollkommen modernisiert werden und den Feuerwehrmännern stehen jetzt neben neuen Umkleide- und Schlafräumen auch gediegen ausgestaltete Aufenthaltsräume zur Verfügung.

Stadtrat Sigmund benützte diesen Anlaß, um vor der Presse einige grundlegende Gedanken über die Funktion unserer Feuerwehr darzulegen. So sagte er, die Wiener Feuerwehr habe einen guten Ruf als Helfer und die Stadtverwaltung tut alles, um diesen Ruf zu erhalten. Im Dienst der Feuerwehrmänner, erklärte Stadtrat Sigmund weiter, spiele vor allem der Moment des Wartens eine besondere Rolle. Die Ärzte messen ihm wegen der starken nervlichen Belastung wesentliche Bedeutung zu. Deshalb war auch der Umbau in der Zentralfeuerwache in erster Linie vom sozialen Gesichtspunkt diktiert. Man war bestrebt, die menschlichen Belastungen, die sich durch das Warten auf den Einsatz ergeben, möglichst fernzuhalten.

Stadtrat Sigmund kündigte für die nächste Zeit die Beschaffung von neuen Fahrzeugen und technischen Einrichtungen an, die unsere Feuerwehr auf den letzten und modernsten Stand des Feuerwehrwesens in Europa bringen werden. Er dankte bei diesem Anlaß dem städtischen Finanzreferenten für die weitgehende Unterstützung.

Nach einer Besichtigung der neuen Räumlichkeiten der Feuerwehrzentrale, bei der Branddirektor Dipl.-Ing. Havelka und Oberbrandrat Dipl.-Ing. Ströbl die neuen Einrichtungen erläuterten, wurden Am Hof Fahrzeuge und Vorrichtungen vorgeführt, die von der Feuerwehr beim Abschleppen von havarierten Fahrzeugen oder bei der Beseitigung von Verkehrshindernissen benützt werden.

Im Wiener Rathaus zu sehen:Modell der Stockholmer Vorstadt Farsta
=====

18. Oktober (RK) Die Ausstellung "Stockholm - Stadt auf dem Wasser, Stadt der 1.000 Inseln", die am 26. Oktober in der Volkshalle des Wiener Rathauses nach einer Rede von Bürgermeister Jonas vom Stockholmer Stadtpräsidenten Carl Albert Anderson eröffnet werden wird, nimmt eine Bodenfläche von 500 Quadratmetern ein. Gezeigt werden etwa 40 Fotos, von denen einige auf ein Format von eineinhalb mal drei Metern vergrößert sind, und Modelle, darunter eines vom Zentrum der Vorstadt Farsta, das erst vor einem Jahr eröffnet worden ist.

Die Ausstellung legt besonderen Wert auf die Darstellung der Architektur der schwedischen Hauptstadt. Es werden aber auch die Leistungen der Stadt auf kulturellem und sozialem Gebiet geschildert, wie moderne Altersfürsorge, Pensionistenheime, neue Berufsschulen, Kranken- und Volkszahnpflege sowie Sportanlagen.

Für die Stockholm-Ausstellung wird kein Eintrittsgeld verlangt werden. Jeder Besucher erhält auch gratis einen kleinen illustrierten Prospekt mit einer kurzen Erklärung der Ausstellung.

- - -

Freie Ärztestelle
=====

18. Oktober (RK) Im Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz wird je eine Assistentenstelle an der 1. Medizinischen Abteilung und an der Abteilung für Stoffwechselerkrankungen besetzt. Gesuche sind bis spätestens 15. November 1961 an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, Wien 1, Gonzagegasse 23, zu richten.

- - -

Der Beamtennachwuchs lernt das Neue Wien kennen
=====

18. Oktober (RK) Rund 300 junge Gemeindebedienstete unternahmen heute nachmittag über Einladung des städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer eine Rundfahrt durch das Neue Wien. Die Route führte durch die nördlichen Stadtteile, wo die jungen Menschen Gelegenheit hatten, neue Wohnhausanlagen, Bäder, den Reservegarten in Hirschstetten sowie die neue Sonderschule in Floridsdorf zu sehen.

Stadtrat Riemer erklärte vor der Abfahrt den Teilnehmern den besonderen Zweck, den die Stadtverwaltung mit dieser Einladung verfolgt: Von jedem städtischen Beamten muß verlangt werden, daß er nicht nur die Wände seines Amtes oder die Akten und den Aktenweg kennt, sondern darüber hinaus auch weiß, was in anderen städtischen Dienststellen und Betrieben zum Wohl der gesamten Bevölkerung geleistet wird. Die Fahrt soll ihnen am Beginn ihrer Dienstzeit eine Vorstellung geben, wie vielfältig der Dienst an der Bevölkerung ist.

Magistratsdirektor Dr. Kinzl benützte die Gelegenheit, um Stadtrat Riemer für die vorbildliche Betreuung des Beamtennachwuchses zu danken. Er unterstrich die Notwendigkeit, daß Schreibtischmenschchen einen möglichst tiefen Einblick in die Arbeitsweise aller Verwaltungs- und Produktionszweige bekommen. Der Leiter des Personaleinsatzes, Oberamtsrat Prof. Zorn, forderte die jugendlichen Bediensteten zu einem Aufsatzwettbewerb auf, in dem die Eindrücke der Rundfahrt festgehalten werden sollen. Die Gewerkschaft hat sich bereit erklärt, die besten Arbeiten zu prämiieren.